* Halle, 22. November.

Millionen	heute	vorher		heute	vorher
Hallesch. Bankv.	3	17	Magd. Zucker	—	—
Brauhaus v. Ilsb. St.	—	—	Halle-Hettstedter Eisenbahn	15	12
Deutsche Edelst.	0.6	0.175	Halleasche Masch.	22.5	15
Gewerbe-u. Kred.-B.	1.1	0.5	Halleasche Röhren	1.5	2.45
do. junge	—	—	Heckert Glas	2	1.75
Hiesa Feuerverz.	1.5	—	Hildebrand Mühl.	32	15
Landkredit-Bank	0.25	0.1	do. junge	20	13
Zörbiger Bankv.	2	0.8	Moritz Jahr	2.5	1.9
Hall. Pfännerschaft	40	30	Natr. Jentzsch	23	15
Prometia Braunk.	50	40	Kaub. Bahnbedarf	—	—
Riebeck Montan	106	96	Wilhelm Kathe	8	5
Verein. Thür. Mühl.	—	—	Kattenbauer Kabel	—	—
Weidenf. Braunk.	—	—	Kyffhäuser-Hütte	6.5	3.75
Brauerei Halle	20	9	do. junge	5.5	3
Crüllwitzer Papier	—	8	Gottfried Lindner	16	11
do. junge	—	5.5	do. junge	16	10.5
Kästner Malz	3	2	Zeitzer Eisen Kath.	7.5	6
Eilenburg. Kattun	25	15.5	do. junge	—	—
Finanz. Drittner	9	5	Magdeb. Kähnerei	9.25	7
Fürstl. Zimmern	3.3	1.6	Zeitzer Maschinen	—	—
do. Vorzugsakt.	2.3	1.4	Zeitzer Stuhl Halle	10	—
do. junge	2.3	1.6			

Freiverkehr: Apt 25—26.5, Bankverein Altern 1, Bernburger Saalmühlen 2.8, Cäsar & Loretz 9—9.5, Concordia Mühlenbau 3, Halle Malz 3, Hanfimport 5, Jhona Transport 0.9, Kali Krügershall 25, Mansfeld Bergbau 27—31, Mipfe 2.5, Portland-Zement Saale 4, G. Seifter Spedition 2.5—2.8, Zörbiger Kreditverein 0.8.

Die Dollarsteigerung vom Dienstag führte heute an der Halleschen Börse zu einer allgemeinen Aufwertung der Effekten, die jedoch für viele Papiere nicht annähernd einen ausreichenden Ausgleich brachte. Verhältnismäßig gering war der Gewinn bei den Braunkohlenwerten. Auch Halle-Hettstedt, Moritz Jahr und Halle-Röhren nahmen nur in bescheidenem Maße daran teil. Von Bankaktien verdoppelten Zörbiger Bankverein und Landkreditbank reichlich ihren Kurs; Gewerbebank verdreifachten ihn sogar, desgleichen erfuhren Ammendorfer Papier mehr als eine Verdoppelung. Große Umsätze zu wesentlich gesteigerten Kursen hatten Gebrüder Jenßsch, die nur zu einem Drittel zugeteilt werden konnten. Kyffhäuserhütte, Wegelin & Hübner, Hildebrand-Mühlen, Wilhelm Kathe und Gottfried Lindner, Glauziger Zucker waren wegen Abschlags des Bezugsrechtes gestrichen. Sächs. Landschaftliche Roggenrentenbriefe, für die starke Nachfrage besteht, waren auch heute wieder nicht am Markte.

Von festverzinslichen Werten wurden am Donnerstag an der Berliner Börse notiert: 3proz. Dtsch. Reichsanl.: 30, 4proz. dtsch. Schutzgeb.-Anl.: 9000, 3proz. Pr. St. fällig 1924: 3, 4½proz. Pr. St. Hiberna: 3, 4proz. Bad. Anl. 09—14: 300, 4proz. Bayr. Anl.: 1000, Gothaer Grundkredit 6: 5.

* An der Dresdner Börse fand ein offizieller Verkehr heute nicht statt. Im Freiverkehr entwickelte sich eine rege Nachfrage. Obwohl zum Teil ganz beträchtliche Mehrgebote vorhanden waren, gelang es doch nicht, Material in vollem Umfange herauszulocken. Das Geschäft selbst hielt sich infolgedessen in mäßigen Grenzen.

* Prag, 22. November.

	22. 11.	20. 11.		22. 11.	20. 11.
Böhm. Eskompte	440	443	Prager Eisen	1000	1060
Böhm. Union	440	442	Alpine	285	301.5
Zivno	435	436	Erste Pilsner	4450	4950
Nostomitzer Zucker	1690	1725	Zeltlitzer Porze	—	—
Ottomachen Papier	284	288	Bauchiabrader A	598	598
Poldihütte	450	451	Bauchiabrader B	228.5	228
Danek	563	563	Anzeiger Chem. Fb.	1255	1270
Skoda	587	598	Dux-Modenbacher	—	1145
Ringhoffer	820	845	Immering	148.5	154

Wien, 22. November In Millionen

Mairente	1.25	Südbahn Priv.	501
Februarrente	3.11	Elem.-Gebäudeversk.	169.1
Oesterr. Goldrente	23.5	Alpine Montan	601
do. Kronenrente	1.1	Krupp	371
Unger. Goldrente	34	Poldihütte	925
do. Kronenrente	8.2	Prager Eisen	2170
Anglo-Oest. Bank	320	Rima Muranyer	215
Bankverein	187	Waffenfabrik	71
Bodenkredit	380	Brüxer Kohlen	2900
Oesterr. Kreditanst.	268.1	Salgo	1200
Ung. Kreditbank	1270	Veitscher Magnesit	145
Länderbank	297	Daimler Motoren	404
Oesterr.-Ung. Bank	360	Skodawerke	1180
Wiener Unionbank	279.9	Leykam Papier	602
Türkenlose	440	Galizia	22000
Ferd.-Nordbahn	190.5	Tanto	370
Alpinebahn	776	Elbeschiffahrt	1070
Südbahn	213	Kabelcrahr	210

Der Börsenverkehr beschränkte sich zu Beginn auf geringe Kaufaufträge für einige Effekten. Sonst war Lustlosigkeit vorherrschend. Auch später konnte die Belebung des Marktes nicht zum Durchbruch kommen, doch war dieser immerhin widerstandsfähiger und die auf den Markt gebrachte Ware fand zu mäßig reduzierten Kursen leicht Aufnahme. Gegen Schluß machte sich einige Lebhaftigkeit geltend. Im Schranken hatte der Verkehr nur geringen Umfang. Der Schluß erfolgte fest. Der Anleihemarkt war ruhig aber behauptet.

Mitteldeutscher Warenmarkt

Die mit „*" versehenen Artikel. Notizen und Kurse sind Originalarbeiten und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden.

Die Kartoffelversorgung

* Die deutsche Kartoffelernte ist nicht so günstig ausgefallen, wie man ursprünglich hätte annehmen können. Trotzdem wäre es verfehlt, zu glauben, daß nicht hinreichend große Mengen für die Versorgung zur Verfügung stehen. Auch bei Verwendung der üblichen Mengen für Brennzwecke kann von einem Mangel an Speisekartoffeln jedenfalls nicht gesprochen werden. Die Frage, um die es sich lediglich jetzt handelt, ist die der rechtzeitigen Bewegung. Da die Abbeförderung aus den Produktionsgebieten infolge reichlicherer Wagenstellung der Eisenbahn neuerdings keine sonderlichen Schwierigkeiten mehr bietet, hängt alles davon ab, daß der Verkehr mit genügend wertbeständigen Zahlungsmitteln durchtränkt wird, gegen welche allein heute noch von der Landbevölkerung Ware herausgegeben wird. Die Landwirtschaft weigert sich jedenfalls hartnäckig, ihre Produkte gegen Papiermark abzugeben, da, wie sie betont, ihre wichtigen Bedürfnisse auch nur mit wertbeständigen Zahlungsmitteln befriedigt werden können. Man hat es jedenfalls erleben müssen, daß Großeinkäufer mit Taschen voll Papiergeld in den Produktionsgebieten keine Ware erhalten konnten.

Alle gesetzlichen Maßnahmen haben bisher in dieser Hinsicht keinen Wandel zu schaffen vermocht, und es hat sich auch sonst auf allen Warengebieten herausgestellt, daß schließlich allein das wertbeständige Zahlungsmittel geeignet ist, den ins Stocken gekommenen Warenverkehr wieder in Fluß zu bringen. Es kann daher nur immer wieder gefordert werden, daß wertbeständige Zahlungsmittel in ausreichenden Mengen in den Verkehr kommen.

In der Frage der Risikoprämie, die jetzt allenthalben die Oeffentlichkeit beschäftigt, sind die Vertreter des Kartoffelgroßhandels beim Leiter der Berliner Wucherpolizei vorstellig geworden. Die Händler haben von der Wucherpolizei die Gewährung einer 12proz. Risikoprämie auf die Verkaufspreise verlangt, um auf diese Weise die entstehenden Verluste bei der Umwechselung des Papiergeldes in wertbeständige Zahlungsmittel, die Bankspesen usw. decken zu können. Wucherpolizei und Preisprüfungsstelle haben sich schließlich dazu verstanden, daß der Handel eine Risikoprämie von 6 Proz. zuschlagen kann. **M.**

Gegen die hohen Goldpreise

Das sächsische Schuhmachergewerbe hat sich in einer scharfen Eingabe an die Regierung gewandt mit der Beschwerde, daß seit der Einführung der Rentenmark die Rohbedarfsmittel für Schuhartikel in unheimlicher Weise von den Fabrikanten hochgesetzt worden seien. Beispielsweise sei Sohlenleder, das früher mit 2—2½ Dollar bezahlt worden sei, mit Einführung der Rentenmark auf 4—5 Dollar gestiegen. Das bedeute nicht nur eine außerordentliche Belastung des Schuhmachergewerbes, sondern auch des kaufenden Publikums.

* * *

* Die Eingabe des Schuhmachergewerbes bezieht sich auf einen Spezialfall der allgemeinen Goldmark-Preistreiberei, über die wir uns schon wiederholt geäußert haben. Es wird nachgerade hohe Zeit, daß gegen diese verheerend wirkende Preispolitik mit aller Schärfe eingeschritten wird.

Die Differenzierung zwischen Papiermark und wertbeständigen Zahlungsmitteln in den Zahlungskonditionen. Der Verband der deutschen Veredelungsanstalten für baumwollene Gewebe hatte vor kurzem neue Zahlungsbedingungen festgesetzt, nach denen Papiermarkzahlungen nur noch in Ausnahmefällen erfolgen sollten. Da die Auftraggeber der Verbandsfirmen trotzdem fast ausschließlich in Papiermark regulliert haben, so sieht sich, wie die „Textil-Woche" erfährt, der Verband genötigt, mit Wirkung ab 29. November bei Zahlungen in Papiermark einen Entwertungsaufschlag von 30 Proz. einzuführen, der einen Ausgleich für den Minderwert der Zahlungen bilden und die Veredelungsanstalten instand setzen soll, sich selbst diejenigen wertbeständigen Zahlungsmittel zu beschaffen, die sie benötigen, um ihre Betriebsmittel zu erhalten und ihre Anstalten fortführen zu können. Von einer Belastung mit der vollen Repartierung wird zunächst abgesehen.

* * *

Das Beispiel dieses Verbandes zeigt wieder einmal deutlich, wie dringend notwendig es ist, den Geldmarkt allerschnellstens mit wertbeständigen Zahlungsmitteln zu sättigen. Eine Goldmark in Goldanleihe und eine Goldmark in Papiermark bezahlt sind eben zwei grundverschiedene Werte, und solange die Papiermark noch gesetzliches Zahlungsmittel ist, wird bei deren fortschreitender Entwertung kein Dekret die Erhebung von Risikozuschlägen verhindern können. Neben den Fällen unberechtigter Preistreiberei, die zu erhöhten Goldpreisen geführt hat, ist zum guten Teil die Verzögerung der Einführung wertbeständiger Zahlungsmittel schuld an der Ueberteuerung, unter der die gesamte deutsche Verbraucherschaft leidet. Allerdings müßten gerade bei Zahlung in wertbeständigem Gelde die Preisprüfungsstellen und Wucherbehörden die geforderten Preise allerschärfstens auf ihre Berechtigung hin prüfen, da den geforderten Ueberweltmarkts-Goldpreisen teilweise jede Berechtigung abgeht. D. Red.

Produkten-Notierungen

Berlin, 22. November.

Produkte	Kilo in Goldmark der Goldanleihe heute	Kilo in Goldmark der Goldanleihe Vortag
Weizen, märkischer	196—198	200—204
do. pommerscher	—	200—204
do. schlesischer	—	—
Roggen, märkischer	184—186	185—190
do. pommerscher	—	—
do. schlesischer	—	—
do. westpreuß.	—	—
Gerste, Sommer-, märk.	176—182	180—187
do. do. schlesische	—	—
do. Winter-	—	—
Hafer, märkischer	160—162	167—168
do. pommerscher	—	—
do. schlesischer	—	—
Mais, loko Berlin	—	—
do. waggonfr. Hamb.	—	—
Weizenmehl	33.50—36.50	33.50—36.50
Roggenmehl	30.50—32.50	30.50—32.75
Weizenkleie	8.40	8.40
Roggenkleie	8.20—8.40	8.40
Raps	320—335	—
Leinsaat	—	—
Viktoria-Erbsen	43—52	43—52
Kleine Speiseerbsen	33—36	33—36
Heuschen	17—19	17—19
Lupinen, gelbe	—	—
Seradella	20—23	20—23
Rapskuchen	13.50—14	13.50—14
Trockenschnitzel	8	8
Tortmehlfe	7.50—8	7.50—8
Kartoffelflocken	16.50—17	16.50—17

Getreide versteht sich für 1000 kg, Mehl und die übrigen Artikel für 100 kg.

Rauhfutter (nichtamtlich)

Kilo in Goldmark der Goldanleihe für 50 kg ab Station

Weizen- u. Roggenstroh, drahtgepr.	0.60—1.00	Gebünd. Roggenlangstroh	—
Haferstroh, drahtgepreßt	0.70—0.90	Heu, gutes	1.10—1.20
Weizen- u. Roggenstroh, bindfadengepr.	0.60—0.70	Heu, handelsübliches	0.80—0.90
		Grummet	—

Im Getreidehandel fehlte es nicht an Angebot von Ware und auch nicht an Nachfrage; das Geschäft kann aber wegen Mangels an wertbeständigen Zahlungsmitteln nicht in Fluß kommen. Unter diesen Verhältnissen verringern sich die Umsätze immer mehr. In den Preisen sind wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. Gegen Papiermark ist verschiedentlich Kauflust vorhanden; aber Abgeber hierzu sind nur wenige da.

Frankfurter Getreidebörse. Der Börsenvorstand teilt mit, daß Notierungen ausfallen, bis die Rentenmark als Zahlungsmittel im Verkehr ist.

* **Rußlands Getreideausfuhr.** Seit der Wiederaufnahme des russischen Getreide-Exportes sind 570 000 Tonnen russischer Getreidesorten nach Deutschland ausgeführt worden.

— **Amerikanischer Weizen gegen Kali?** Die Kommission der großen amerikanischen Farmervereinigungen unter Führung des Herrn Gray Silver hat laut „Frankf. Ztg." das Kalisyndikat, Stickstoffwerke und andere Stellen besucht, um sich über die deutsche Düngerindustrie zu informieren und die Möglichkeit einer amerikanischen Weizenlieferung im Austausch gegen deutsche Düngemittel zu studieren. Das Kalisyndikat hat den amerikanischen Vertretern seine Bereitwilligkeit zu entgegenkommenden Vereinbarungen erklärt und sie, da von hier aus der amerikanische Bedarf an Düngemitteln nicht zu beurteilen ist, an die New Yorker Organisation für den Import deutschen Kalis verwiesen.

* In Hopfenmarkt ist die Tendenz immer noch sehr fest und die Geschäftslage ebenfalls unverändert ruhig. Die Preise heben sich dem Währungsverfall entsprechend weiter erhöht und betragen jetzt für bestvorhandene Hopfen 800 Millionen Papiermark per Zentner; das entspricht einer Durchschnittsbasis von 80 Dollar, die schon seit einiger Zeit als Richtzahl angesehen wird. Zufuhren und Umsatz in den ersten beiden Wochentagen je 100 Ballen.

Saatenmarktbericht von der Firma Metz & Co. Durch die vermehrte Angabe von wertbeständigen Zahlungsmitteln wurde die Geschäftstätigkeit in der Berichtswoche nicht unwesentlich gesteigert. Besonders das Angebot der Landwirtschaft nahm vergrößerten Umfang an. Reiflaat wurde von Italien, Ungarn und den Donauländern offeriert. Bei der nach immer erschwerten Devisenbeschaffung Italien sich die Käufe aber in Grenzen. Weißklee kam mehrfach in den Markt und es wurden kleinere Posten gekauft. Gelbklee notierte etwas fester. Buchweizen, neue Ernte, sind die ersten Partien herausgekommen. Farbe und Korn zeigen eine gute Beschaffenheit, trotzdem konnte nur wenig umgesetzt werden, da der Anbau dieser Saat zurückgegangen ist. Englische Raigräser verhielten in fester Haltung. Von deutschen Gräsern waren Schafschwingel stärker begehrt, während die anderen Arten nur kleines Geschäft hatten. Futterrübensamen konnte sich bei flotten Umsätzen weiter befestigen.

Hamburger Warenmärkte

vom 22. November.

Kakao: Tendenz unverändert ruhig. Accra und Gold Hermanitch auf Mitteldung 29, sehr ebenfalls unverändert. Es fanden einige Umsätze zu erhöhten Preisen statt.

Oel: Leinöl 51 Gulden, Rüböl 1200 Millionen, Palmkernöl 64 Pfd. St., Kokosöl 35.5 Gulden. Tendenz fest.

Reis: Unverändert. Lustlose Haltung. Preise wie am Dienstag.

Getreide: Die Preise in Papiermark steigen. Zum Schluß kam eine Abschwächung zustande. In Goldanleihe waren die Notierungen etwas schwächer. Preise in Dollar der Goldanleihe: Weizen 2.30—2.40, Roggen 2.15—2.25, Hafer 2 bis 2.05, Gerste 2.30—2.40, ausländische Gerste 2.60—2.70, Mais 2.70—2.80 frei Kalmaggon.

Oelsaaten: Lebhafte Umsätze.

Kakaobutter: Unverändert. Kakaomasse und Cocoaöl 1.30. — Kakaobutter 1.35. Tendenz ruhig. Pulver fest bei lebhaftem Geschäft.

Kaffee: Bei unverändert festen Grundlagen ist das Geschäft in Transito Santos wie in gewaschenen Kaffees etwas angeregter bei steigenden Preisen. Superior unverzollt 68 bis 70 ℔.

* **New York.** Die Welt-Zuckerernte 1923/24 wird auf 19 Millionen Tonnen gegen 18 im Vorjahre geschätzt.

Viehmärkte

Leipziger Viehmarkt vom 22. November. Auf dem Leipziger Viehmarkt waren angetrieben: 108 Rinder, und zwar 37 Ochsen, 14 Bullen, 11 Kalben, 41 Kühe, 102 Kälber, 86 Schafe und 196 Schweine. Es wurden folgende Lebendgewichtspreise notiert: Ochsen 1: 980—1000, 2: 800—880, 3: 600—800, Bullen 2: 730—750, 3: 650—730, 4: 400—500, Kühe 1 (Kalben): 900—1000, 2: 800 bis 1000, 3: 700—880, 4: 500—700, 5: 250—500, Kälber 2: 750 bis 800, 3: 600—780, 4: 450—600, Schafe 2: 700—800, 3: 350 bis 700, Schweine 1: 15—1700, 2: 17—1900, 3: 11—1500, 4: 700 bis 1150 — Geschäftsgang: Rinder, Kälber, Schafe langsam, Schweine mittelmäßig. — Ueberstand: 14 Rinder, davon 13 Bullen, 1 Kuh, alles andere geräumt. — Die Stallpreise sind je nach Qualität für Rinder 20, Kälber 18 und Schweine 20 Prozent unter Notiz vom Freitag zu berechnen. Außerdem vom Fleischer direkt zur Schlachtung 7 Rinder, 84 Kälber und 20 Schweine.

Textilerzeugnisse

Wollversteigerungen in Leipzig

* Um die aufstrebende Schafzucht in Mitteldeutschland wirksam zu unterstützen, werden im kommenden Jahre auch in Leipzig Wollversteigerungen des Wollverwertungsverbandes deutscher Landwirtschaftskammern von der Deutschen Wollgesellschaft abgehalten werden. Es ist gelungen, gute Lagerräume für große Wollmengen zu mieten. Die erste Versteigerung findet am 18. Januar 1924 statt. Die bisher in Halle abgehaltenen Versteigerungen fallen aus.

Die Schafbestäder Mitteldeutschlands können mit der Beschickung dieser Versteigerungen ihre Produkte regelmäßig auf wertbeständige Art absetzen.

Anmeldungen zur Versteigerung an die Deutsche Wollgesellschaft, Berlin SW. 11, Anhalter Str. 7.

* **Bremen,** 22 Nov. Baumwolle 37,88 Dollarcent.

Liverpool, 21. November. Baumwolle. Umsatz 3000, Import 38 000 Ballen. Amerikanische 13, brasilianische 3 Punkte niedriger, Aegypter: Sakellaridis fully good fair 10 Punkte, andere 30 Punkte niedriger, American fully middling loco 20,49, November 20,51, Dezember 20,44, Januar 20,36, Februar 20,29, März 20,21. Tendenz stetig.

Liverpool, 21. November. Aegyptische Baumwolle November 23,90, Januar 23,05, März 23,20.

— **Aegyptische Baumwolle.** Alexandrie 22 November. (Telegramm der Firma Coury & Co. Nachf. von Schmitt & Co., Alexandrien. Generalvertreter Emil Lenk.

	heute	vorher
Samen. Nahlsorten	46.85	47.00
Sakellaridis per Jan.	47.00	47.15
do. per März	47.25	47.15
Oberägyptische Assiouti per Dez.	42.50	42.75
do. do. per Febr.	42.60	42.80

* Die Versuche mit dem Anbau von Baumwolle in Ungarn sind mißlungen und wurden aufgegeben.

* **Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse.** (Dollarbasis 4,2 Billionen.) Baumwollgarne: Trossel-Warp- und Pinceps Nr. 20/20 104—107 M für 1 Kilogr., do. Nr. 30/30 114—117 M für 1 Kilogramm, do. Nr. 36/36 116—119 M für 1 Kilogr., Pinceps-Warp Nr. 42 119—122 M für 1 Kilogr. Baumwollgewebe: 1. 88 Zentimeter 24/24 per Zentimeter (36/16 per ½ franz. Zoll) aus 20/20er 15½—15¾ M für 1 Meter, 2. 88 Zentimeter Renforcés (30/30 per Zentimeter ½ franz. Zoll) aus 30/30er 13—13½ M für 1 Meter, 3. 92 Zentimeter glatte Kattune oder Croisés 28½/27 per Zentimeter (19/18 per ½ franz. Zoll) aus 36/42er 11¾—12¾ M für 1 Meter.

Die nächste Börse findet am Mittwoch, den 5. Dezember, statt.

* Der brasilianische Baumwoll-Export ist von 19 607 Tonnen im Jahre 1921 auf 33 947 Tonnen im Jahre 1922 gestiegen.

* Die große Textil-Revue von Bradford schlug einen internationalen Zusammenschluß in der Wollbranche vor.

* Die polnische Textilindustrie hat in Charbin ein Lager eingerichtet, um den dortigen Kleinhandel beliefern zu können.

Beseitigung des Tuchschiedsgerichts! Der Kartellvertrag zwischen der Deutschen Tuchkonvention und den Abnehmerverbänden ist laut „Konfektionär" beiderseitig zum 31. Dezember 1923 gekündigt. Damit würde auch das Tuchschiedsgericht fallen.

* Der Lyoner Seidenmarkt hat auch in der abgelaufenen Berichtswoche unter dem Einfluß der ungünstigen weltpolitischen Lage, der Kursschwankungen sowie des drohenden englischen Schutzzolls, die das Geschäft auf den täglichen Bedarf beschränkten. Immerhin sind die Umsätze von 88 653 auf 106 300 Kilogramm gestiegen. Die Preise zeigen im allgemeinen steigende Tendenz. — Auch in Mailand liegt das Geschäft mäßig infolge der geringen amerikanischen Nachfrage. Von asiatischen Märkten liegt Schanghai ruhig. Die Schwankungen des Tael-Kurses lassen Geschäfte nur in wenigen Fällen zum Abschluß kommen. In Kanton fanden fast keine Umsätze statt. Die jetzige Ernte wird auf 6000, die Bestände auf 3000 Ballen geschätzt. In Yokohama lag das Geschäft ruhig. Durch das Steigen des Yen-Kurses sind die Preise für Europa zu hoch.

Es notierten in Lyon Grages-Tussahs 11/13 250—260, 1. Ordre 9/11 345, Piemont und Messina extra 11/13 325—330, 1. Ordre 12/13 330—335, Italien 1. Ordre 12/14 355—345, 2. Ordre 11/13 320, Syrien 10 9/11 330, Canjenfaad 1. Ordre 22/24 350, Piemont und Messina 1. Ordre 24/26 367,50, Italien extra 22/24 370, 1. Ordre 26/30 350, Syrien 1. Ordre 20/22 350 Franken.

Die Seidenraupenzucht in Bessarabien. Vor dem Kriege hatte die Seidenraupenzucht nach den „Berichten aus den neuen Staaten" in Bessarabien einen großen Aufschwung genommen. Die Bezirke Ismail, Tighina (Bender) und Cetatea Alba (Akkerman) benötigten jährlich 70 Kg. Raupen. Da nach dem Kriege die Ausfuhr nach Rußland verboten wurde, ist die Seidenraupenzucht zurückgegangen. In der letzten Zeit gewinnt sie wieder an Bedeutung und der Bedarf an Raupen ist auf 10 bis 15 Kg. jährlich gestiegen.

Metalle

London, 22. November. Metalle. (Anfang.) Kupfer per Kasse 61, 3 Monate 61¾; Zinn per Kasse 224¾, 3 Monate 225.

* **Hamburg,** 22. November. Nichtamtlich. Gold 6 Billionen Geld; Silber 1,3—1,7.

Ueber die Lage an den amerikanischen Eisen- und Stahlmärkten bringt „Iron Age": Aus der Zunahme der Nachfrage für Roheisen hat sich größte Kaufbewegung seit vielen Monaten entwickelt. Die Preisverhältnisse sind aber noch ungeklärt.

Das größte Zinnweltsyndikat. Die größten Zinnminen in Bolivien, die Compania de Oploca, die Compania Estanifera de Llallagua und das Haus Patino, haben eine große Interessengemeinschaft geschlossen, die als das größte Weltsyndikat für Zinnerzeugung angesehen werden muß. Der Syndikatsvertrag ist letzthin in Santiago vereinbart worden.

* **Pforzheim,** 22. Nov., 12 Uhr mittags. Es notieren per Gramm

	22. Nov.	21. Nov.
Platin	24 Bill.	22 Bill.
Feingold	4.8 „	4.5 Bill.
Silber	115 Milliard.	80 Milliard.

* Der Goldweltmarktpreis beträgt laut Mitteilung der Reichsbank vom 22. bis 24. November 1 713 768 860 Millionen Mark.

Transvaals Goldausbeute. Im Oktober hat die Goldgewinnung eine weitere Steigerung auf 793 842 Unzen fein im Wert von 3 373 828 Pfund Sterling bei einem Standardpreis von 85 sh pro Unze. Davon wurden 21 038 Unzen im Wert von 89 603 Pfd. Sterl. in den Distrikten außerhalb des Witwatersrand gewonnen. Der Wert der Oktober-Ausbeute übertrifft den der September-Gewinnung um 230 936 Pfd. Sterl. und den der Ausbeute im Oktober 1922 um 66 653 Pfd. Sterl. Die Produktion seit 1920 zeigt folgendes Bild:

	1920	1921	1922	1923
Januar	670 308	651 389	680 798	704 490
Februar	626 330	576 137		704 970
März	707 086	671 128		761 366
April	696 979	691 382	711 398	745 651
Mai	690 041	667 779	689 798	786 564
Juni	715 957	678 490	656 682	755 300
Juli	736 089	689 563	780 686	754 308
August	702 058	711 598	792 490	780 371
September	682 178	691 696	747 609	739 304
Oktober	682 472	707 825	778 150	793 842
November	685 737	704 266	764 476	—
Dezember	682 215	691 847	790 712	—
Januar—Okt.	6 867 868	6 739 438	5 460 922	7 508 372
Januar—Dez.	8 150 625	8 114 516	7 020 110	—

Kohle

Freiheit bei der Kohlenpreisfestsetzung. Wie nachträglich bekannt wird, hat der Reichskohlenrat und der Große Ausschuß des Reichskohlenverbandes in der letzten Freitagsitzung beschlossen, den Syndikaten eine gewisse Freiheit in der Preisstellung zu gewähren. Die vom Kohlenrat festgesetzten Preise sollen als Richtpreise angesehen werden. Den verschiedenen Bezirken soll es ermöglicht werden, über oder unter die festgesetzten Preise Abweichungen vorzunehmen, um besonderen Verhältnissen, z. B. den Frachttarifen, Rechnung tragen zu können. Dabei darf jedoch der durchschnittliche Erlös sämtlicher Verkäufe den Richtpreis nicht überschreiten. Durch entsprechende Preisstellung soll die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den ausländischen Kohlen nach Möglichkeit begünstigt werden. Die Ueberwachung der Preisstellen bleibt dagegen nach wie vor dem Reichskohlenverband vorbehalten.

Der Rheinexport der Ruhrkohle hat neuerdings Geldes. Nachdem die Verschiffung von Ruhrkohle wieder eingesetzt hat, ist, wie die „Frankfurter Zeitung" mitteilt, das erste mit Ruhrkohle beladene Schiff in Frankfurt bereits eingetroffen. Was den Rheinexport rheinischer Braunkohlen betrifft, so haben die Verhandlungen der Kohlenhandelskreise mit der Direktion der Bahn in Mainz einerseits und der Kölner Reichsbahn andererseits zu dem Ergebnis geführt, daß der Kohlenversand aus der englischen Zone in die Rheinzone nur im beschränkten Maße aufgenommen werden kann. Der Handel wird wohl an den Uebergangsstationen Zweigniederlassungen errichten und Barzahlungsmittel angegeben müssen, die der Reichsbahn die Frachten ab Grube bis zur Grenzstation in Papiermark entrichten. Für die Weiterbeförderung von der Uebergangsstation bis zur Empfangsstation haben sie neue Reichsscheine aufzubringen und der Reichsbahn die Frachten nach im voraus zu erlegen. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die Zahlung der Kohlensteuer, etwa 10.80 für Braunkohlen und etwa 28.80 Franken für Braunkohlenbriketts, zu zahlen sind. Angesichts dieser Erschwernisse erscheint es zweifelhaft, ob rheinische Braunkohlen in nennenswertem Umfang wieder am süddeutschen Markt erscheinen werden.